

## Die Brutvögel der Mosigkauer Heide

WOLFHART HAENSCHKE

Mit 1 Tabelle

### Zusammenfassung

Mit der Festsetzung des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Mosigkauer Heide“ durch die Stadt Dessau steht der Dessauer Anteil an der insgesamt ca. 4000 ha großen Mosigkauer Heide vollständig unter Natur- und Landschaftsschutz. Auch die Landkreise Bitterfeld und Köthen planen den Erlass von Landschaftsschutzverordnungen. Gleichzeitig vollzieht sich durch die Leitlinie Wald des Landes Sachsen-Anhalt ein grundlegender Wandel der forstlichen Bewirtschaftung. Vor diesem Hintergrund erschien ein Überblick über den aktuellen Bestand der Brutvögel, basierend auf der Brutvogelkartierung im südlichen Sachsen-Anhalt 1990 - 1995 unter Berücksichtigung vorausgegangener Kartierungsvorhaben, als Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation sinnvoll.

Es wurden insgesamt 97 Brutvogelarten ermittelt, darunter 32 Arten der Roten Listen. Gegenüber den 1920er Jahren sind wertvolle Brutvogelarten verschwunden: Wanderfalke, Blauracke, Wiedehopf und Dohle. Das Arteninventar der potentiell natürlichen Vegetation ist aber mit wenigen Ausnahmen vollständig vertreten. Die Abkehr von der Kahlschlagwirtschaft und der allmähliche Rückgang des Anteils an Nadelhölzern werden zu Bestandseinbußen oder gar zum Verschwinden von Arten der Schlagfluren und der Kiefernforste führen.

### Einleitung

Die Stadt Dessau hat mit Verordnung vom 21. August 1997 (Stadt Dessau 1997) ihren Anteil an der Mosigkauer Heide außerhalb des Naturschutzgebietes (NSG) „Brambach“ und des Biosphärenreservates (BR) „Mittlere Elbe“ als Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Mosigkauer Heide“ festgesetzt. Auch die benachbarten Kreise Bitterfeld und Köthen planen, ihren jeweiligen Anteil an der Mosigkauer Heide unter Landschaftsschutz zu stellen. Damit würde das gesamte geschlossene Waldareal von etwa 4000 ha Größe unter Natur- und Landschaftsschutz stehen.

Aus dem genannten Grund erscheint es angebracht, als Beitrag zur Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes, einen Überblick über den Brutvogelbestand der Mosigkauer Heide auf der Grundlage abgeschlossener Kartierungsvorhaben zu

geben. Als Basis der vorliegenden Arbeit dienten insbesondere Ergebnisse, die aus der Quadrantenkartierung 1990 bis 1995 des südlichen Sachsen-Anhalt (GNIELKA und Mitarbeiter 1990) gewonnen wurden. Die kartographische Grundlage dieser Arbeit bildete die Topographische Karte (TK), Ausgabe für die Volkswirtschaft (AV), 1:25000. Dabei entspricht ein Quadrant eines Blattes der TK(AV) 1:25000 genau dem Blattschnitt eines Blattes der TK(AV) 1:10000 und ist auch entsprechend numeriert.

Eigene Beobachtungen und Zählungen in Verbindung mit den vorliegenden Ergebnissen der Brutvogelkartierung im Südteil Sachsen-Anhalts (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) ermöglichten die nachfolgende Zusammenstellung des gegenwärtigen Brutvogelbestandes der Mosigkauer Heide einschließlich einer Häufigkeitsabschätzung der einzelnen Arten. Für die Auswertung standen auch Kopien der Zählkarten von der Mehrzahl der betroffenen Quadranten zur Verfügung. Den Herren REINHARD GNIELKA (Halle), HANS HAMPE und PAUL HAUSICKE (Dessau), MANFRED RICHTER (Wolfen) sowie den Revierförstern RAINER HEIDE und ANDREAS MAI vom Staatlichen Forstamt Dessau danke ich für kritische Gespräche, Hinweise und die Mitteilung von Beobachtungen. Weiterhin bin ich der unteren Naturschutzbehörde Bitterfeld, Herrn Dr. FRANK EPPERT und Frau CAROLA HÜBNER, für ihr freundliches Entgegenkommen zu Dank verpflichtet.

### **Kurzbeschreibung des Untersuchungsgebietes**

Das Untersuchungsgebiet wurde bereits in dem Beitrag „Die Kleingewässer der Mosigkauer Heide und ihre Besiedlung mit Amphibien“ (HAENSCHKE & HAENSCHKE 1998) in diesem Heft kurz charakterisiert und ist auf der beiliegenden Karte umrissen. Die potentiell natürliche Vegetation (pnV) der Mosigkauer Heide besteht nach aktuellen Untersuchungen (mi. LAN 1998) aus den folgenden Waldgesellschaften:

- Eichen-Hainbuchen-Wälder auf der pleistozänen Hochfläche (nach S bis auf knapp über 80 m ü. NN ansteigend);
- Pfeifengras-Birken-Eichen-Wälder auf Niederterrassen nördlich der Hohen Straße und auf grundwasserbeeinflussten Standorten im Westen der Heide;
- Traubenkirschen-Erlen-Eschen-Wälder in den Nebentälchen, wie z. B. dem Tal des Brambaches.

Bis auf geringe Reste sind diese natürlichen Waldgesellschaften heute weitgehend durch reine und laubholzreiche Kiefernforsten aller Altersklassen verdrängt. Daneben existieren kleinflächig Lärchen- und Pappelforsten, Bestände sonstiger Laubhölzer sowie Pionierwälder. Für die Avifauna wertvoll sind Bestände alter Huteeichen, besonders im Nordteil der Heide, und eingestreute Rotbuchen-Horste. Andere Biotope (Gewässer im Bereich der Kiesgrube Marke, Feuchtwiesen, Staudenfluren, Heiden und Magerrasen, Äcker, Siedlungen sowie Forst- und Torhäuser mit Gärten) sind von der Ausdehnung her nur von geringer Bedeutung

und konzentrieren sich auf die Randbereiche; sie sind aber Voraussetzung für das Auftreten einiger Brutvogelarten.

### **Zur ornithologischen Erforschung der Mosigkauer Heide**

Das Forstrevier Brambach gehörte zu den Beobachtungsgebieten des Ornithologischen Vereins Köthen (O.V.C.) und wurde auf dessen Initiative hin von der Anhaltischen Staatsregierung 1926 unter Naturschutz gestellt (ERNST 1957, HAENSCHKE & REICHHOFF 1988). So verdanken wir dem Köthener Ornithologen GOTTSCHALK (1927) erste Übersichten über die Brutvögel des SW-Teils der Mosigkauer Heide und des NSG „Brambach“.

In den 1950er und 1960er Jahren ermittelte GRAFF die Brutbestände der Greifvögel auf einer 32,2 km<sup>2</sup> großen Kontrollfläche in der Mosigkauer Heide, seine umfangreichen Studien der letzten Brutten des Wanderfalken gingen in die Arbeiten von FISCHER (1967) und KIRMSE (1970) ein. Im zeitweilig zum Schutz des Wanderfalken ausgewiesenen NSG ermittelte GRAFF den Bestand aller Brutvogelarten. Weitere Siedlungsdichteuntersuchungen aus verschiedenen Waldgesellschaften stammen aus den 1970er Jahren (HAENSCHKE et al. 1985). 1980 untersuchten HAUSICKE & HEISE (1987) die Brutvögel des NSG „Brambach“. All diese Untersuchungsergebnisse sowie weitere Beobachtungen Dessauer Ornithologen aus der gesamten Mosigkauer Heide gingen in die Lokalavifauna von Dessau und Umgebung ein (HAENSCHKE et al. 1983 und 1985). In den Lokalavifaunen von Köthen (ROCHLITZER & KÜHNEL 1979, ROCHLITZER und Mitarbeiter 1993) und Bitterfeld (KUHLLIG & HEINL 1982) werden dagegen nur die Anteile der jeweiligen Landkreise berücksichtigt.

Umfangreiche qualitative und quantitative Daten über die Brutvögel der Mosigkauer Heide sind folgenden zentralen, lokalen und regionalen Kartierungen zu verdanken:

- Meßtischblatt-Kartierung der Brutvögel der DDR 1978 - 1982 (NICOLAI 1993),
- Biogeographische Kartierung ausgewählter Vogelarten im Stadtkreis Dessau 1986 - 1989 (HAENSCHKE 1992),
- Quadrantenkartierung der Brutvögel des Südtails von Sachsen-Anhalt 1990 - 1995 (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997).

Aus jüngster Zeit stammen Schutzwürdigkeitsgutachten für das Gebiet Brambach (LIBAQ 1996) und das geplante NSG „Taubeniederung/Raumerwiese/Kochstedter Hang“ (LPR 1998).

### **Übersicht des gegenwärtigen Brutvogelbestandes der Mosigkauer Heide**

Mit dem Blatt 1006-324 Dessau-Haideburg wurde von mir, im wesentlichen 1991, der zentrale Teil der Mosigkauer Heide kartiert; bei einem Kartenausschnitt

von ca. 2000 ha entspricht das etwa der Hälfte des Untersuchungsgebietes. Nur ca. 5 % des Kartenausschnittes im NO gehören zum Dessauer Stadtteil Haideburg. In der Tabelle 1 werden alle Brutvögel einschließlich Häufigkeitsabschätzung unter Berücksichtigung der angrenzenden Quadranten mit Anteilen an der Mosigkauer Heide aufgeführt. Es handelt sich dabei um folgende Kartenblätter:

1006-322	Dessau S,	1006-342	Thurland,
1006-323	Quellendorf,	1006-413	Dessau-Törten S,
1006-341	Quellendorf S,	1006-431	Raguhn.

Die Häufigkeitsstufen wurden in Anlehnung an den Brutvogelatlas Sachsen-Anhalt Süd (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) festgelegt.

Hierzu ist noch eine Anmerkung erforderlich. Die Häufigkeitsangaben in meiner Kartierungsliste zum Blatt 1006-324 Dessau-Haideburg wurden teilweise in der Kartierungszentrale Halle verändert. Hierüber fand ein ausgiebiges und sehr konstruktives Gespräch zwischen Herrn GNIELKA und mir statt. In vollem Einvernehmen wurde ein Teil der Änderungen akzeptiert, ein Teil aber rückgängig gemacht oder auch korrigiert. Aus mir nicht bekannten Gründen fand das Ergebnis dieses Gespräches keinen Niederschlag im Atlas; es wurden vielmehr die ursprünglich von der Kartierungszentrale vorgenommenen Veränderungen beibehalten. Besonders schwerwiegend dabei ist, daß Feldschwirl und Sumpfrohrsänger ganz weggelassen wurden, diese Arten also als weiße Flecken auf der Karte erscheinen. In der tabellarischen Übersicht werden die mit Herrn GNIELKA abgesprochenen Häufigkeitsangaben zugrundegelegt.

#### Zeichenerklärung zu Tabelle 1:

- H - Häufigkeit (in Anlehnung an GNIELKA & ZAUMSEIL 1997):
  - a - 1 BP (Brut möglich)
  - b - 2 - 5 BP (Brut möglich)
  - c - 1 BP (Brut wahrscheinlich oder erwiesen)
  - d - 2 - 10 BP (Brut wahrscheinlich oder erwiesen)
  - e - 11 - 50 BP
  - f - 51 - 200 BP
  - g - 201 - 1000 BP
  - h - 1001 - 5000 BP
  - BP - Brutpaar (e)
- I - Rote Liste der Bundesrepublik Deutschland (WITT et al. 1996)
  - 1 - Vom Aussterben bedroht
  - 2 - Stark gefährdet
  - 3 - Gefährdet
- R - Arten mit geographischer Restriktion
- V - Arten der Vorwarnliste
- II - Rote Liste des Landes Sachsen-Anhalt (DORNBUSCH 1992)
  - 1 - Vom Aussterben bedroht
  - 2 - Stark gefährdet
  - 3 - Gefährdet
  - p - Potentiell gefährdet

- III - Rote Liste der Stadt Dessau u. der unmittelbaren Umgebung (STAHL1996)
- 1 - Vom Aussterben bedroht
- 2 - Stark gefährdet
- 3 - Gefährdet
- p - Potentiell gefährdet
- VG - Vermehrungsgäste
- Rk - Rabenkrähe

Tabelle 1 Brutvögel der Mosigkauer Heide 1990 - 1998 (Schwerpunkt: 1990 bis 1995)  
Reihenfolge und Artnamen nach STEFFENS et al. (1998), deutsche Bezeichnung nach MAKATSCH (1981).

Art	deutsche Bezeichnung	H	I	II	III
<i>Tachybaptus ruficollis</i> (PALL. 1764)	Zwergtaucher	c	3		2
<i>Anas platyrhynchos</i> L. 1758	Stockente	e			
<i>Buteo buteo</i> (L. 1758)	Mäusebussard	e			
<i>Accipiter nisus</i> (L. 1758)	Sperber	d		3	2
<i>Accipiter gentilis</i> (L. 1758)	Habicht	d			
<i>Milvus milvus</i> (L. 1758)	Rotmilan	d		3	
<i>Milvus migrans</i> (BODD. 1783)	Schwarzmilan	d		3	
<i>Pernis apivorus</i> (L. 1758)	Wespenbussard	d		3	3
<i>Falco subbuteo</i> L. 1758	Baumfalke	c	3	3	2
<i>Falco tinnunculus</i> L. 1758	Turmfalke	e			
<i>Coturnix coturnix</i> (L. 1758)	Wachtel	d	V	3	3
<i>Phasianus colchicus</i> L. 1758	Jagdfasan	f			
<i>Gallinula chloropus</i> (L. 1758)	Teichralle	a	V		3
<i>Fulica atra</i> L. 1758	Bleßralle	d			
<i>Charadrius dubius</i> SCOP. 1786	Flußregenpfeifer	c			p
<i>Scolopax rusticola</i> (L. 1758)	Waldschnepfe	e			
<i>Columba oenas</i> L. 1758	Hohltaube	e			
<i>Columba palumbus</i> L. 1758	Ringeltaube	g			
<i>Streptopelia turtur</i> (L. 1758)	Turteltaube	f			
<i>Cuculus canorus</i> L. 1758	Kuckuck	e	V		
<i>Strix aluco</i> (L. 1758)	Waldkauz	e			
<i>Asio otus</i> (L. 1758)	Waldohreule	d			
<i>Caprimulgus europaeus</i> (L. 1758)	Nachtschwalbe	d	2	2	2
<i>Apus apus</i> (L. 1758)	Mauersegler	e			
<i>Upupa epops</i> L. 1758	Wiedehopf	a	1	1	1
<i>Picus viridis</i> L. 1758	Grünspecht	d			
<i>Picus canus</i> GM. 1788	Grauspecht	c			VG
<i>Dryocopus martius</i> (L. 1758)	Schwarzspecht	d			
<i>Dendrocopos major</i> (L. 1758)	Buntspecht	f			
<i>Dendrocopos medius</i> (L. 1758)	Mittelspecht	e	V	3	
<i>Dendrocopos minor</i> (L. 1758)	Kleinspecht	d			
<i>Jynx torquilla</i> L. 1758	Wendehals	e	2	3	
<i>Lullula arborea</i> (L. 1758)	Heidelerche	d	V		

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Art	deutsche Bezeichnung	H	I	II	III
<i>Alauda arvensis</i> L. 1758	Feldlerche	e	V		
<i>Hirundo rustica</i> L. 1758	Rauchschwalbe	e	V		
<i>Motacilla alba</i> L. 1758	Bachstelze	e			
<i>Anthus trivialis</i> (L. 1758)	Baumpieper	g			
<i>Lanius collurio</i> L. 1758	Rotrückengewürger	d	V		
<i>Lanius excubitor</i> L. 1758	Raubwürger	a	1	2	3
<i>Troglodytes troglodytes</i> (L. 1758)	Zaunkönig	g			
<i>Prunella modularis</i> (L. 1758)	Heckenbraunelle	g			
<i>Locustella naevia</i> (BODD. 1783)	Feldschwirl	f			
<i>Acrocephalus palustris</i> (BECHST. 1798)	Sumpfrohrsänger	d			
<i>Acrocephalus scirpaceus</i> (HERM. 1804)	Teichrohrsänger	d			
<i>Hippolais icterina</i> (VIEILL. 1817)	Gelbspötter	e			
<i>Sylvia borin</i> (BODD. 1783)	Gartengrasmücke	g			
<i>Sylvia atricapilla</i> (L. 1758)	Mönchsgrasmücke	g			
<i>Sylvia curruca</i> (L. 1758)	Zaungrasmücke	g			
<i>Sylvia communis</i> LATH. 1887	Dorngrasmücke	e	V		
<i>Sylvia nisoria</i> (BECHST. 1795)	Sperbergrasmücke	d		3	
<i>Phylloscopus trochilus</i> (L. 1758)	Fitislaubsänger	h			
<i>Phylloscopus collybita</i> (VIEILL. 1817)	Weidenlaubsänger	h			
<i>Phylloscopus sibilatrix</i> (BECHST. 1793)	Waldlaubsänger	g			
<i>Regulus regulus</i> (L. 1758)	Wintergoldhähnchen	e			
<i>Regulus ignicapillus</i> (TEMM. 1820)	Sommergoldhähnchen	e			
<i>Muscicapa striata</i> (PALL. 1764)	Grauschnäpper	f			
<i>Ficedula hypoleuca</i> (PALL. 1764)	Trauerschnäpper	g			
<i>Ficedula parva</i> (BECHST. 1794)	Zwergschnäpper	d			
<i>Saxicola rubetra</i> (L. 1758)	Braunkehlchen	d	3		
<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (L. 1758)	Gartenrotschwanz	f	V		
<i>Phoenicurus ochrurus</i> (GMEL. 1774)	Hausrotschwanz	e			
<i>Luscinia megarhynchos</i> C. L. BREHM 1831	Nachtigall	e			
<i>Erithacus rubecula</i> L. 1758	Rotkehlchen	h			
<i>Oenanthe oenanthe</i> (L. 1758)	Steinschmätzer	d	V		
<i>Turdus viscivorus</i> L. 1758	Misteldrossel	d			p
<i>Turdus pilaris</i> L. 1758	Wacholderdrossel	c			2
<i>Turdus philomelos</i> C. L. BREHM 1831	Singdrossel	g			
<i>Turdus merula</i> L. 1758	Amsel	h			
<i>Aegithalos caudatus</i> (L. 1758)	Schwanzmeise	f			
<i>Parus cristatus</i> L. 1758	Haubenmeise	f			
<i>Parus palustris</i> L. 1758	Sumpfmehse	f			
<i>Parus montanus</i> CONRAD 1827	Weidenmeise	e			
<i>Parus caeruleus</i> L. 1758	Blaumeise	g			
<i>Parus major</i> L. 1758	Kohlmeise	h			
<i>Parus ater</i> (L. 1758)	Tannenmeise	f			
<i>Sitta europaea</i> L. 1758	Kleiber	g			
<i>Certhia familiaris</i> L. 1758	Waldbaumläufer	f			
<i>Certhia brachydactyla</i> C. L. BREHM 1820	Gartenbaumläufer	f			

Fortsetzung (Tabelle 1)

<i>Emberiza citrinella</i> L. 1758	Goldammer	e			
<i>Emberiza schoeniclus</i> L. 1758	Rohrammer	d			
<i>Pringilla coelebs</i> L. 1758	Buchfink	h			
<i>Serinus serinus</i> (L. 1766)	Girlitz	e			
<i>Carduelis chloris</i> (L. 1758)	Grünfink	f			
<i>Carduelis carduelis</i> (L. 1758)	Stieglitz	f			
<i>Carduelis spinus</i> (L. 1758)	Erlenzeisig	d			3
<i>Carduelis camabina</i> (L. 1758)	Bluthänfling	f			
<i>Loxia curvirostra</i> L. 1758	Fichtenkreuzschnabel	d			1
<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (L. 1758)	Kernbeißer	f			
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (L. 1758)	Gimpel	f			
<i>Passer domesticus</i> (L. 1758)	Hausperling	e			
<i>Passer montanus</i> (L. 1758)	Feldsperling	f	V		
<i>Sturnus vulgaris</i> L. 1758	Star	g			
<i>Oriolus oriolus</i> (L. 1758)	Pirol	f			
<i>Garrulus glandarius</i> (L. 1758)	Eichelhäher	f			
<i>Pica pica</i> (L. 1758)	Elster	d			
<i>Corvus corone</i> L. 1758	Raben- und Nebelkrähe	e			p (RK)
<i>Corvus corax</i> L. 1758	Kolkrabe	d			

In seiner begeisterten Schilderung einer ornithologischen Wanderung durch das Forstrevier Brambach nennt GOTTSCHALK (1927) noch Wanderfalke, Blauracke, Wiedehopf und Dohle als Brutvögel der Mosigkauer Heide. Diese Arten brüten gegenwärtig nicht mehr. Als einen Grund für das Verschwinden nennt ERNST (1957) den damals unmittelbar bevorstehenden Einschlag wertvoller Waldteile mit alten Eichenbeständen im Lehmkutenhau (s. auch HAENSCHKE & REICHHOFF 1988). Bereits GOTTSCHALK (1927) äußert in seinem Beitrag diese Befürchtung.

Vergleicht man die Leitarten, lebensraumholden Arten und stetigen Begleiter, die FLADE (1994) für folgende Lebensraumtypen Mittel- und Norddeutschlands, Erlenbruchwälder, Pappelforste, Eichen-Hainbuchenwälder, Birken-Eichenwälder, laubholzreiche Kiefernforste und Eichen-Kiefernwälder, reine Kiefernforste, Kiefern-Stangenhölzer sowie Kiefernjungwüchse und -dickungen, angibt, so stellt man fest, daß im Arteninventar der Mosigkauer Heide lediglich drei Leitarten der Erlenbruch-Wälder fehlen: Schlagschwirl, Sprosser und Kranich. Das liegt wahrscheinlich daran, daß Bruchwälder in der Mosigkauer Heide nur kleinflächig vorkommen und damit die Lebensraum-Ansprüche dieser Arten nicht erfüllen. Beim Sprosser beginnt das Verbreitungsgebiet erst weit nordöstlich.

Eine konsequente Anwendung der Leitlinie Wald des Landes Sachsen-Anhalt (MELF 1998), im NSG „Mosigkauer Heide“ verordnet, wird zu langfristigen Veränderungen in der Zusammensetzung der Brutvogelgemeinschaften in der Mosigkauer Heide führen. Die Abkehr vom Kahlschlag als Nutzungsprinzip und die Waldverjüngung nach den Prinzipien einer ökogerechten Waldbewirtschaftung werden im Zusammenspiel mit weiteren Maßnahmen zu einem hohen Anteil aus

Baumarten der potentiellen natürlichen Waldgesellschaften führen. Damit werden die Vogelarten der reinen Nadelwälder und der Schlagfluren allmählich zurückgehen oder ganz verschwinden. Davon werden folgende Arten betroffen sein: Sperber, Waldohreule, Nachtschwalbe, Heidelerche, Wintergoldhähnchen, Haubenmeise, Tannenmeise, Waldbaumläufer, Erlenzeisig, Fichtenkreuzschnabel, Gimpel.

### Spezielle Anmerkungen zu einigen Arten

#### **Schwarzstorch, *Ciconia nigra* (L. 1758)**

Nestbauversuch eines Schwarzstorches 1997 (A. MAI, mdl. Mitt.)

#### **Wachtel, *Coturnix coturnix* (L. 1758)**

Brutverdacht 1996 auf mesophilem Grünland im NSG „Brambach“ (LIBAQ 1996).

#### **Flußregenpfeifer, *Charadrius dubius* SCOP. 1786**

In der neuen Kiesgrube Marke 1977 - 1984 jährlich 3 - 4 Brutpaare (REICHHOFF & HAENSCHKE 1986), bis 1988 noch 1 - 2 Brutpaare (RICHTER 1997). Am sanierten Kleingewässer „Bienenränke“ am Forsthaus Hohe Straße 1989 ein Brutpaar mit mind. 2 Jungen (HAENSCHKE). Am 27.06.1994 hielt sich ein Flußregenpfeifer am Kasernengelände Kochstedt auf (HAENSCHKE).

#### **Waldohreule, *Asio otus* (L. 1758)**

Am 29.06.1990 saßen 3 Jungvögel (Ästlinge) neben dem Nest auf einer Kiefer am Südrand von Dessau-Haideburg (J. u. W. HAENSCHKE). In den Jahren 1992 und 1993 Brutten in einem Kunsthorst im Flächennaturdenkmal „Altkiefern Marke“ (RICHTER 1997).

#### **Mauersegler, *Apus apus* (L. 1758)**

Neben der Dohle nennt GOTTSCHALK (1927) auch den Mauersegler als Bewohner von Schwarzspechthöhlen und anderen natürlichen Höhlen in den alten Eichen. Diese werden vom Mauersegler angenommen, wenn sie auf Kahlschlägen oder an Waldrändern stehen (HINSCHKE 1957). Auch gegenwärtig besteht Verdacht auf Baumbruten (LIBAQ 1996), wenn auch eindeutige Nachweise aus neuerer Zeit fehlen.

#### **Wiedehopf, *Upupa epops* L. 1758**

Eine Brutzeitbeobachtung aus neuerer Zeit: am 11.05.1989 sah W.-D. BRADEMANN einen Wiedehopf an der Hohen Straße (OVD 1989).

#### **Uferschwalbe, *Riparia riparia* (L. 1758)**

Etwa bis 1987 brüteten in der neuen Kiesgrube Marke zur Zeit des Kiesabbaus ca. 15 Paare der Uferschwalbe, 1982 wurden 34 Bruthöhlen angelegt (WEINER 1988).



**Gebirgsstelze, *Motacilla cinerea* TUNSTALL 1771**

In den Jahren 1979 und 1984 gelangen Brutnachweise an der Taube in der Spekinge, in den Jahren 1977, 1983, 1985 und 1989 nur Brutzeitbeobachtungen (HAENSCHKE 1992).

**Brachpieper, *Anthus campestris* (L. 1758)**

Der Brachpieper war 1985 wahrscheinlich Brutvogel in der neuen Kiesgrube Marke; es erfolgten mehrere Beobachtungen (RICHTER 1997).

**Wiesenpieper, *Anthus pratensis* (L. 1758)**

Ehemaliger Brutvogel in der neuen Kiesgrube Marke bis Anfang der 1990er Jahre (RICHTER 1997).

**Raubwürger, *Lanius excubitor* L. 1758**

Während der Brutzeit 1993 beobachtete P. HAUSICKE (mdl. Mitt.) mehrmals 2 Raubwürger, eine Brut auf dem Gelände des ehemaligen Munitionslagers der sowjetischen Streitkräfte erscheint möglich.

**Teichrohrsänger, *Acrocephalus scirpaceus* (HERM. 1804)**

Am 25.05.1993 sangen am größten der drei Angelgewässer im eingezäunten Bereich der neuen Kiesgrube Marke insgesamt 6 Teichrohrsänger (H. OTTO †, J. u. W. HAENSCHKE). 1996 und 1997 sangen hier jeweils bis zu 3 Individuen (RICHTER 1997).

**Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus* (L. 1758)**

Ein Drosselrohrsänger sang 1988 und 1989 an den Angelgewässern in der neuen Kiesgrube Marke (RICHTER 1997).

**Zwergschnäpper, *Ficedula parva* (BECHST. 1794)**

Am 08.06.1991 beringte H. RATHAI im Flächennaturdenkmal „Vogelfangplatz“ ein Weibchen mit Brutfleck (RICHTER 1997). Ein Paar Zwergschnäpper brütete 1996 in einem Rotbuchen-Bestand und zog mind. 2 Jungvögel auf (HAMPE 1997), 1997 sangen im gleichen Revier 2 Männchen (HAMPE & HAMPE 1998).

**Wacholderdrossel, *Turdus pilaris* L. 1758**

Ein Paar Wacholderdrosseln brütete 1989 am Möster Berg und zog 4 Jungvögel auf (M. RICHTER, Angabe auf Kartierungsliste).

**Gartenammer, *Emberiza hortulana* L. 1758**

Im Flächennaturdenkmal „Vogelfangplatz“ war zur Brutzeit 1989 regelmäßig ein Paar anwesend, was auf eine Brut schließen läßt (RICHTER 1997, s. auch HAENSCHKE 1987).

**Fichtenkreuzschnabel, *Loxia curvirostra* L. 1758**

Im Flächennaturdenkmal „Vogelfangplatz“ beringte H. RATHAI 1991 insgesamt 150 Individuen und am 15.06.1996 zwei Männchen und einen flüggen Jungvogel (RICHTER 1997).

## Literatur

- DORNBUSCH, M. (1992): Rote Liste der Vögel des Landes Sachsen-Anhalt. - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, H. 1: 13 - 15.
- ERNST, A. (1957): 50 Jahre im Dienste der einheimischen Ornithologie. - Unsere Köthener Heimat, H. 2 (Naumann-Sonderheft): 16 - 20.
- FISCHER, W. (1967): Der Wanderfalk (*Falco peregrinus* und *F. peregrinoides*). - NBB 380. Wittenberg Lutherstadt.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. - Echting.
- GNIELKA, R. und Mitarbeiter (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. - Apus 7: 145 - 239.
- GNIELKA, R. & ZAUMSEIL, J. (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. - Halle (Saale).
- GOTTSCHALK, P. (1927): Die Vogelwelt der Mosigkauer Heide. - Dessauer Zeitung Nr. 176 vom 30. Juli: 3 - 4.
- (Gewährsmann; 1927): Naturschutzgebiet Brambach bei Diesdorf. - Naturschutz-Inventar Kreis Dessau.
- GRAFF, H. (1966): Blauracken-Beobachtung 1966 in der Mosigkauer Heide. - Apus 1: 96.
- HAENSCHKE, W. (1987): Zum Rückgang von Grau- und Gartenammer im Gebiet des Meßtischblattes 4239 Raguhn. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 4: 75 - 76.
- ; HAMPE, H.; SCHUBERT, P. & SCHWARZE, E.; mit einem Beitrag von REICHHOFF, L. (1983): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung, 1. Teil. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, Sonderheft.
- ; -; & - (1985): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung, 2. Teil. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, Sonderheft.
- (1992): Ergebnisse der Biogeographischen Kartierung im Stadtkreis Dessau, II. Biogeographische Kartierung ausgewählter Vogelarten im Stadtkreis Dessau in den Jahren 1986 - 1989. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 7: 19 - 44.
- & REICHHOFF, L. (1988): Zur Geschichte des Naturschutzes in Dessau. - Dessauer Kalender 32: 72 - 81.
- & HAENSCHKE, J. (1998): Die Kleingewässer der Mosigkauer Heide und ihre Besiedlung mit Amphibien. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 10: 98 - 112.
- HAMPE, H. (1982): Grauspechtbrut in der Mosigkauer Heide. - Apus 4: 283 - 284.
- (1993): Ein Beitrag zur Aktualisierung der Dessauer Lokalavifauna mit Beobachtungsangaben des Ornithologischen Vereins Dessau e. V. aus den Jahren 1981 - 1992. - OVD e. V., Eigenverlag.
- (1997): Zwergschnäpper brütete in der Mosigkauer Heide. - Apus 9: 292 - 293.

- & HAMPE, B. (1998): Erneut Zwergschnäpper in der Mosigkauer Heide. - *Apus* 10: 100 - 101.
- HAUSICKE, P. & HEISE, U. (1987): Brutvogel-Bestandserfassung im NSG Brambach bei Dessau. - *Naturw. Beiträge Museum Dessau*, H. 4: 57 - 62.
- HINSCHKE, A. (1957): Mauersegler. - *Dess. Kulturspiegel* 4: 201 - 203.
- (1958): Von seltenen Vögeln unserer Heimat: Wanderfalken. - *Dess. Kulturspiegel* 5: 49 - 53.
- KIRMSE, W. (1970): Beobachtungen an einheimischen Wanderfalken, *Falco p. peregrinus* TUNSTALL. - *Beitr. Vogelkde.* 15: 320 - 332.
- KUHLIG, A. & HEINL, K. (1982): Die Vogelwelt des Kreises Bitterfeld, Teil 1 und 2. - *Bitterfelder Heimatblätter*, Sonderheft.
- LIBAQ GbR Potsdam (1996): Pflege- und Entwicklungsplan (Schutzwürdigkeitsgutachten) für das Gebiet Brambach. - Dessau.
- LPR Landschaftsplanung Dr. REICHHOFF (1998): Schutzwürdigkeitsgutachten für das geplante Naturschutzgebiet „Taubeniederung/Raumerwiese/Kochstedter Hang“ Stadt Dessau. - Dessau.
- MAKATSCH, W. (1981): Verzeichnis der Vögel der Deutschen Demokratischen Republik. - Leipzig, Radebeul.
- mi. LAN Landschaftsplanungsgesellschaft mbH Dessau (1998): Übersichtskarte der potentiell natürlichen Vegetation von Deutschland sowie Erfassung und vegetationskundliche Erhebung naturnaher Waldgebiete (Teilprojekt Sachsen-Anhalt). - Bundesamt für Naturschutz Bonn - Bad Godesberg.
- MELF Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt (1998): Leitlinie Wald. - Magdeburg.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. - Jena, Stuttgart.
- OVD Ornithologischer Verein Dessau e. V. (1989): Ornithologischer Jahresbericht 1989. - Dessau.
- PIECHOCKI, R. (1971): Die Invasion Sibirischer Tannenhäher 1968/69 in der DDR. - *Falke* 18: 4 - 26, 40 - 56.
- REICHHOFF, L. & HAENSCHKE, W. (1986): Landschaftspflegeplan des Kreises Bitterfeld. - Bitterfeld.
- RHEINWALD, G. (1993): Atlas der Verbreitung und Häufigkeit der Brutvögel Deutschlands. - Schriftenreihe des Dachverband Deutscher Avifaunisten Nr. 12.
- RICHTER, M. (1997): Vögel, Lurche und Kriechtiere im geplanten Landschaftsschutzgebiet „Mosigkauer Heide“ im Landkreis Bitterfeld. - Manuskript NABU Bitterfeld.
- ROCHLITZER, R. & KÜHNEL, H. (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. - Naumann-Museum Köthen.
- ROCHLITZER, R. und Mitarbeiter (1993): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen, 3. geänderte und erweiterte Auflage. - Naumann-Museum Köthen.

- Stadt Dessau (1997): Verordnung der kreisfreien Stadt Dessau über das Landschaftsschutzgebiet „Mosigkauer Heide“ in der kreisfreien Stadt Dessau vom 21. August 1997. Amtsblatt für die Stadt Dessau-Amtliches Verkündungsblatt - 5. Jahrgang, Ausgabe Nr. 9: 1 - 3.
- STAHL, E. (1996): Die Rote Liste der Brutvögel der Stadt Dessau und der unmittelbaren Umgebung. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 9: 119 - 133.
- STEFFENS, R.; SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (1998): Die Vogelwelt Sachsens. - Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.
- WAHN, R. (1937): Aus dem Leben der Blauracke. - Beitr. z. Avif. Mitteld. 1: 43 - 47.
- (1939): Noch etwas von der Blauracke. - Beitr. z. Avif. Mitteld. 3: 27 - 28.
- WALTHER, G. (1968): Der Erlenzeisig Brutvogel in der Mosigkauer Heide. - Apus 1: 203.
- WEINER, W. (1988): Antrag auf Unterschutzstellung (FND) einer Teilfläche der Kiesgrube Marke. - Rat des Kreises Bitterfeld, Kreisnaturschutzverwaltung.
- WITT, K.; BAUER, H.-G.; BERTHOLD, P.; BOYE, P.; HÜPPOP, O. & KNIEF, W. (1996): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands 2. Fassung, 01.06.1996. - Berichte zum Vogelschutz 34: 11 - 35.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Haenschke  
 Holunderweg 5  
 D-06849 Dessau